

Hilfswerk Co-operaid

Zug hilft Aids-Waisen in Uganda

In Afrika gibt es viele Kinder, deren Eltern an Aids gestorben sind. Das Hilfswerk Co-operaid bietet diesen Kindern eine Bildung. Mit der Unterstützung der Stadt Zug.

Die Stadt Zug fördert jährlich gemeinnützige Projekte im In- und Ausland, im Jahr 2007 mit gesamthaft 550 000 Franken. Die Auslandhilfe unterstützt Projekte auf der ganzen Welt. Zum Beispiel dasjenige des Hilfswerks Co-operaid in Uganda. In diesem von Aids gebeutelten Land in Zentralafrika wird mit Zuger Unterstützung die Schulung und Berufsbildung von Aids-Waisen gefördert.

Die Distrikte Rakai und Wakiso in Uganda gelten als Ursprungsgebiet von Aids. Entsprechend gross ist die Betroffenheit der Bevölkerung. Dank einer landesweiten Präventionskampagne sinkt zwar die Infektionsrate, viele Aids-Betroffene haben sich aber bereits lange zuvor infiziert. «Die Zahl der Aids-Waisen in Afrika steigt weiter», stellte UNAIDS darum an der Welt-Aids-Konferenz 2006 in Toronto fest. «Die Zahl der Waisen in Uganda wird voraussichtlich auf 2,5 Millionen im Jahr 2010 anwachsen.»

Die zahlreichen Menschen unter 40 Jahren, die jedes Jahr erkranken und sterben (eine Erhebung für das Jahr 2005 erfasste 91 000 Aids-Tote), hinterlassen eine gesellschaftliche Lücke, die nicht zu schliessen ist – als Eltern, werktätige Bevölkerung, als Bürger. Haushalte mit einzelnen, oftmals älteren Pflegepersonen sind heute in den Dörfern in der Mehrzahl. Besonders grosse materielle und soziale Not leiden die Kinder der Kinderhaushalte, in denen beide Elternteile gestorben sind und um die sich kein Erwachsener mehr kümmert.

Bessere Zukunft durch Bildung

Die Aids-Waisen stehen denn auch im Mittelpunkt des Projekts von Co-operaid. Sie sollen trotz mangelnden eigenen Mitteln die Schule besuchen



Die Aids-Waisen erhalten eine Schulbildung.

BILD PD

können und einen Beruf erlernen. Bildung eröffnet ihnen die Chance auf eine lebenswerte Zukunft. Der Schulbesuch gibt ihnen ausserdem die Möglichkeit, Freunde zu treffen, zu spielen und sich zu freuen.

Das Projekt erbringt weitere wichtige Hilfsleistungen: Es organisiert Frauengruppen, die sich um allein zurückgebliebene Kinder kümmert, es bietet psychosoziale Hilfe zur Verarbeitung des Traumas und zur Durchbrechung des Tabus an, es fördert Kleinprojekte zur Einkommensverbesserung mit Mikrokrediten, und es unterstützt die staatliche Präventionsarbeit an zahlreichen Partnerschulen. Das Engagement in Uganda hat 1999 begonnen und wurde kontinuierlich weiterentwickelt. Über 100 000 Kindern, Jugendlichen und Familien kam die Hilfe seither zugute.

Engagement der Stadt Zug

Die Stadt Zug ist seit dem Jahr 2000 als Partner von Co-operaid in Uganda engagiert. «Jährlich wählt das Finanzdepartement eine Anzahl Projekte aus, wobei bei grösseren Beträgen das Stadtparlament zustimmen muss», sagt Finanzchef Hans Christen. «Das Projekt

«Das Projekt muss uns überzeugen, und die Organisation muss vertrauenswürdig sein.»

HANS CHRISTEN,
FINANZCHEF STADT ZUG

muss uns überzeugen, und die Organisation oder die verantwortliche Person muss vertrauenswürdig sein.»

Zug stellt auch einen grösseren Betrag bereit, der bei Katastrophen schnell für die Nothilfe einsetzbar ist. Von dieser Rückstellung wurde nach dem Tsunami oder nach den Überschwemmungen im Kanton Uri Gebrauch gemacht. In Uganda hat die Stadt Zug bis 2004 den Aufbau eines Berufsbildungszentrums durch Co-operaid und seinen lokalen Partner mit insgesamt 90 000 Franken mitgetragen.

Das Zentrum leistet heute selbstständig wertvolle Arbeit in der Ausbildung jugendlicher Aids-Waisen. Aktuell stellt Zug 20 000 Franken für die Förderung verschiedener Primarschulen, ihrer Schüler (mehrheitlich Aids-Waisen) und der Schulgemeinden zur Verfügung. Dieses Projekt für Aids-Waisen mit einem Jahresbudget von rund 300 000 Franken geniesst ebenfalls die Unterstützung der Deza (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes), der Glückskette und der Migros-Genossenschaft als grösste Förderer (neben zahlreichen privaten Sponserinnen und Spendern). Das Projekt wird unter der Verantwortung von Co-operaid durch ein lokales ugandisches Hilfswerk umgesetzt.

MARCEL AUF DER MAUR, CO-OPERAIID

HINWEIS

► Co-operaid ist ein von der Stiftung Zewo anerkanntes Schweizer Hilfswerk. Mit seinen Projekten engagiert es sich für Schulbildung und Berufsbildung in acht Ländern Afrikas und Asiens. Im Zentrum stehen bedürftige Kinder und Jugendliche. www.co-operaid.ch